

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 48.

Mittwoch, den 2. December

1857.

## Zeitereignisse.

33. MM. der König und die Königin haben am 22ten vor dem Diner Allerhöchsthbr Postlager von Schloß Sanssouci nach Charlottenburg verlegt. 33. MM. haben die Fahrt auf dem Landwege durch den Grunewald zurückgelegt.

Der Beginn des Aufenthalts in Charlottenburg hat auf das Wohlfinden Sr. Maj. des Königs nicht nachtheilig eingewirkt. Allerhöchstdieselben haben mit der Königin am 24. und 25. Mittags längere Spazierfahrten u. Promenaden im Schloßgarten gemacht.

Der Staatsanzeiger enthält ein Gesetz, betreffend die von Actien- und ähnlichen Gesellschaften zu entrichtende Gewerbesteuer, vom 18. November 1857.

Bei der nächsten Session der beiden Häuser des Landtags dürfte eine Anzahl von Gesetzen, bei welchen politische Gegensätze mehr in den Hintergrund treten, zur Berathung kommen. Was den Staatshaushalt betrifft, so wird in demselben, wie verlautet, eine Gehalts-Erhöhung wenigstens für untere Beamten-Kategorien in Ansatz gebracht sein.

Es hat sich in Berlin ein vorläufiges Comité zur Anregung des bekannten Wohlthätigkeitssinns Berlins Behufs Vinderung der dringenden Noth in Mainz gebildet.

Ueber die Mainzer Katastrophe meldet der „Nürn.

G.: Was die Veranlassung des Unglücks betrifft, so ist unter vielen Versionen folgende die allgemeinste, auch von den Militairs getheilte: Ein österreichischer Feuerwerker, schon oft bestraft und schwerer Verschuldungen verdächtig, wollte sich an seinen Oberen rächen. An dem Unglücks-Nachmittage war in nächster Nähe vom Thurme ein sogenanntes Offiziersturnen angelegt, wobei vom Festungskommandanten bis zum jüngsten Lieutenant alle Offiziere zu erscheinen hatten. Glücklicherweise wurde noch Mittags 1 Uhr obiges Turnen aus unbekannten Gründen abgesagt, sonst hätte Mainz wohl keinen Offizier mehr. Dieses Absagen erfuhr wahrscheinlich der, natürlich nicht mehr zum Vorschein gekommene Verbrecher nicht u. glaubte durch Anzünden des Pulvers zu der kritischen Stunde seine höllische Rache recht vollständig auszuführen.

Ein österreichischer Unteroffizier, Namens Wimmer, wird steckbrieflich verfolgt. Es wird versichert, er sei entweder desertirt oder, was viel wahrscheinlicher, er habe den explodirten Pulverthurm in Brand gesteckt und sei in demselben umgekommen. Es wird ferner erzählt, es stehe fest, daß er sich die Schlüssel zu dem Thurme geholt und daß letztere nach der Explosion am Thurm der Stephanskirche gefunden worden seien.

Das „Frankfurter Journal“ berichtet aus Mainz, 20. Novbr.: Nach näheren Erkundigungen befanden

sich in dem Fort Martin 218 Ctr. Pulver, eine Million Zünder für Gewehre und eine halbe Million Stuppinen. Der Vorrath an Granaten war nur ein sehr geringer. Die Gesamtzahl der Todten, Militär und Civil, belief sich heute früh auf 28. Auf 300 Verwundete kommen unges. 40 schwer Verwundete. Ist nun der Schaden, der durch die Demolirung ganzer Straßen und die Beschädigung sämtlicher Gebäude der Stadt entstanden ist, schon ein ungeheurer — sind Hunderte von armen Familien obdachlos geworden — so ist doch der Verlust an Menschenleben ein weit größerer. Das Jammerbild, welches der blutgetränkte Boden des oberen Stadttheiles bot, zu beschreiben, sind wir außer Stande. Die Explosion hat vielen in der Nähe befindlichen Menschen das Leben gekostet; die blutigen Leichname der Vorübergegangenen und der aus Soldaten des 34. Regiments bestehenden preussischen Thorwache lagen umher; 3 mit 4 Pferden bespannte Fuhrwerke, die eben die Brücke passirten, stürzten in den Graben hinab und lagen unten in einer gräßlichen Blutlache; in der naheliegenden „Rothen Kaserne“, wo ein österr. Detachement eben exercirte, wurden viele Soldaten getödtet oder verstümmelt; andere blieben auf wunderbare Weise verschont. — Unter den zusammenstürzenden Häusern fanden ganze Familien einen plötzlichen Tod; anderen ist der Vater oder die Mutter entrisen, andere haben ihre Kinder verloren. Auch weiterhin wurden Kinder in der Wiege getödtet; in der Augustinerstraße riß ein Stein einem Kinde den Kopf weg; einem Schauspieler wurden vor dem Café Mayence die Beine zerschmettert; zahlreiche Menschen wurden theils schwer, theils leicht verwundet — namentlich sah man eine Menge blutender Frauen und Kinder, denen die zerspringenden Fenster u. gefährliche Kopfwunden beigebracht.

Gleichzeitig mit der Uebergabe einer Darstellung und Anträge wegen des Unglücks in Mainz an die Regierungsbehörde zur weiteren Befürwortung bei dem deutschen Bunde, soll eine solche an den Prinzen von Preußen, als Gouverneur der Festung, mit der Bitte um dessen Unterstützung gerichtet werden, damit in möglichst kurzer Zeit durch Bundeshülfe der materielle Schaden gelindert, so wie die sofortige Transferirung des in der Stadt lagernden Pulvers in die Außenwerke bewirkt werde.

Ein Kaiserl. Handbill verfügt, daß in der österreichischen Gesamt-Monarchie Sammlungen zum Besten der von der Mainzer Katastrophe Betroffenen veranstaltet werden sollen. Der Kaiser hat persönlich 20,000 Gulden hierzu angewiesen. Der hohe Klerus ist zur energischen Mitwirkung aufgefordert worden.

Die sächsische Regierung erläßt dem Lande einen Theil der bisherigen Steuern, und erhöht die Gehalte der Unterbeamten.

Nach einer Pariser Nachricht vom 20. November war daselbst die telegraphische Nachricht aus Bayonne eingegangen, daß durch Explosion einer Pulvermühle ein großer Theil der Stadt verwüstet worden sei.

Auf Befehl des Kaisers Napoleon ist im Kriegsministerium eine Arbeit über den Krim-Feldzug aufgesetzt worden, aus welcher hervorgeht, daß Frankreich im Ganzen 309,270 Mann nach dem Orient gesandt habe.

Dem „Court Journal“ zufolge, wird der diesmalige Aufenthalt des Prinzen Friedrich Wilhelm v. Preußen in England nicht von langer Dauer seyn. Doch gedenkt Se. Königl. Hoheit vor Weihnachten dahin zurückzukehren.

Die englische Regierung hat bei den Lütticher Waffen-Fabrikanten 80,000 Infanterie-Gewehre, 3000 Carabiner, 35,000 Bajonette, im Ganzen für einen Werth von 6 Mill. 450,000 Frs., bestellt.

Aus London wird der N. Pr. Z. von ganz zuverlässiger Seite mitgetheilt, daß sich das englische Cabinet auf die allerunzweideutigste Weise zu Gunsten Polsteins und Deutschlands ausgesprochen hat.

Bei der Einnahme von Delhi wurden ungeheure Schätze von den Engländern erobert. Goldgestickte Kaschmir-Shawls, goldgesäumte Frauenleibchen, Uhren, Goldstangen, Bette von Seide und Siderdauern, wie keines Edelmannes Haus in England aufzuweisen hat — schleppten die Seiths am ersten Tage aus der Stadt, als wäre es alter werthloser Plunder. Shawls, die in England zu 100 Pfd. St. das Stück verkauft würden, gaben sie um 4 Rupien weg, und die Engländer waren auch nicht faul. Man glaubt, die Schützen werden jeder seine 1000 Pfd. St. in der Tasche nach England mitbringen.

In New-Orleans sind seit Kurzem wieder organisirte Meuchelmörderbanden aufgetaucht, die aus verbrecherischem Uebermuth, ohne die geringste Ver-

anlassung, belebte Straßen durchstürmen. Alle niederschlagend, mißhandelnd und auch tödtend, die ihnen zufällig in den Weg kommen.

### Provinzielles.

Der bisherige Predigtamts-Kandidat Herr Pius August Hillmar Dessert aus Seibsdorf ist zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde zu Arnsdorf, Kreis Hirschberg, berufen worden.

Der in Brieg verstorbene k. Oberamtmann Schloßwerder hat den schlesischen Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung zum Erben fast seines ganzen Vermögens testamentarisch eingesetzt. Dasselbe beträgt 30,000 Thaler.

Unterm 23. Novbr. schreibt man aus Görlitz: Heute ist der Oberlausitzische Provinzial-Landtag eröffnet worden.

Man schreibt der „Preuß. Corr.“ über den Gewerbebetrieb im Regierungsbezirk Liegnitz: „Die bisherigen Klagen über den gedrückten Gewerbebetrieb verstummen immer mehr; derselbe geht überall einer freudigen Entwicklung entgegen. Um so fühlbarer tritt bei fast allen Professionen der Mangel an Gehülfen und sonstigen Arbeitern hervor. Die Bestellungen können unter solchen Umständen nicht immer in der wünschenswerthen Weise effectuirt werden. Der wandernde Handwerksgeßell gehört jetzt zu den Seltenheiten, denn überall wartet Arbeit und guter Lohn auf den willigen Arbeiter. Auch die Weber und Spinner haben hinreichende Beschäftigung und ihr Verdienst ist den gegenwärtigen Preisen der Lebensmittel vollkommen entsprechend. Die Fabriken, Kohlengruben etc., deren immer mehr in Betrieb gesetzt werden, entwickeln eine rege Thätigkeit und gewähren einer großen Menge von Arbeitern Beschäftigung und lohnenden Verdienst. Nur der Schiffsverkehr hat wegen des den ganzen Sommer hindurch anhaltenden Wassermangels in der Oder fast gänzlich geruht, wodurch den Hüttenwerken und Gruben, so wie auch den Expediteuren große Verlegenheiten bereitet worden sind, da das geladene Gut oft drei bis vier Monate hindurch in den Häfen hat liegen bleiben müssen.“

Die mehrfachen Verhandlungen von Brandstiftungen beim Schwurgericht in Slogau, besonders der in diesem Sommer so häufigen Waldbrände, zeigten, welches Unheil ein einziger Mensch anrichten kann.

So hatte zum Beispiel ein Häusler aus dem Sprottauer Kreise fünf Waldbrände verursacht, und ein früher wohlhabender Gutsbesitzer aus demselben Kreise das Gehöfte seiner Schwiegermutter in Brand gesteckt; der erstere erhielt 12 Jahre, der letztere 10 Jahre Zuchthausstrafe. Nächst diesen Brandstiftungen spielen Meineide und Verleitungen zu diesem Verbrechen eine bedeutende Rolle und es wurde ein Vater und zwei Söhne aus Subrau wegen dieser Verbrechen verurtheilt.

Zum Wiederaufbau eines Hauses an Stelle des abgebrannten auf der Schneekoppe hat der Koppenwirth Sommer bereits Anstalten getroffen, es wird nämlich viermal so groß als das frühere werden, 2 Stock hoch sein und einen Saal und viele Zimmer enthalten, daß 400 Personen Obdach finden sollen. Das Gebäude soll schon Ende Mai k. J. fertig sein; auch wird zum Frühjahr die Anlage eines Fahrweges nach der Koppe in Angriff genommen.

### Protokoll der Hauptversammlung des Gewerbe-Vereins.

Lauban, den 2. November 1857.

Die heutige sehr zahlreiche Versammlung wurde wie gewöhnlich mit dem Vorlesen des Protokolls eröffnet. Hieran knüpfte der Vorsitzende die Mittheilung, daß das Directorium des Vereins für das neue Geschäftsjahr ihn selbst zum Vorsitzenden, den Kreisrichter Stelzer zum stellvertretenden Director, unterzeichneten Schriftführer als Secretär und Bibliothekar, und den Schneider-Meister Schmidt zum Rendanten erwählt habe. Als beratende Mitglieder fungiren im Vorstande: Beigeordneter Schwabe, Rathsherr Meister, Oberlehrer Faber und die Stadtverordneten Kaufmann Böttcher und Zinngießer-Meister Illgen. — Es wurden jetzt die von dem Vorstande revidirten Vereins-Statuten, nachdem sie noch nach Vergleichung mit den alten Statuten einige kleine Abänderungen erfahren mußten, von der Versammlung genehmigt und dabei zugleich beschlossen, sie in Verbindung mit einem Verzeichnisse sämtlicher Mitglieder, sowie einem Verzeichnisse der Vereins-Bibliothek dem Drucke zu übergeben und nachträglich den Mitgliedern gegen eine Entschädigung einzuhändigen.

Der Zinngießermeister Illgen beantwortet hierauf die ihm übergebene Frage: „Was versteht man unter einer hydraulischen Presse?“ wie folgt:

„Die hydraulische Presse besteht aus zwei metallenen Cylindern von ungleichem Durchmesser, die mit einer tropfbaren Flüssigkeit — meist Wasser — angefüllt

sind. In jedem dieser Cylinder bewegt sich ein dicht anschließender Kolben. Wird der im kleinen Cylinder befindliche Kolben in die Höhe gezogen, so öffnet sich das unter demselben befindliche Ventil und gestattet dem Wasser den Eintritt in diesen Cylinder. Geht der Kolben wieder abwärts, so schließt sich das Regelventil und die Klappe an der Verbindungs-Röhre öffnet sich, um dem Wasser den Durchgang in den großen Cylinder zu gestatten. Wird diese Bewegung fortgesetzt, so wird der große Kolben in die Höhe getrieben und der auf den Stuhl gelegte Körper an die obere starke Platte angeedrückt. Diese Presse beruht auf dem höchst geringen Zusammendruck tropfbarer Flüssigkeiten und auf dem Satze, daß, wenn man einen Druck auf eine solche in einem Gefäße befindliche Flüssigkeit ausübt, dieser sich nach allen Richtungen durch die ganze Masse verbreitet, folglich auf alle Wände einen gleichen Druck ausübt. Diese Art Pressen werden hauptsächlich zu Del- und Rübenzucker-Fabrikation angewendet. Sie wirken zwar langsam, aber sehr stark; jeder Tropfen Wasser, der mehr hineingedrückt wird, übt schon einen vermehrten Druck aus."

Dieser Vortrag, den ic. Illgen auf Wunsch noch einmal wiederholen mußte, wurde dadurch erst interessant, daß er denselben begleitete mit Vorzeigung einer solchen, von ihm selbst aufgezeichneten, Presse.

Mit derselben verdienten Aufmerksamkeit wurde der Vortrag des Oberlehrers Faber über electrische Telegraphen von den Anwesenden aufgenommen. Nachdem der Oberlehrer von den frühern Versuchen in der Electrotelegraphie gesprochen hatte, beschrieb er unter Vorzeigung aufgezeichneter Telegraphen die Construction der Nadel-, Zeiger- und Druck-Telegraphen und ging dann über zu der Handhabung derselben.

Aus dem Frage-Kasten wurden folgende Fragen entnommen:

- 1) Sollte es dem hiesigen Gewerbe-Vereine nicht möglich werden, eine Credit-Anstalt ins Leben zu rufen, wie eine solche in Wien besteht?
- 2) Was heißt Mündigkeit unter Curatel?
- 3) Es wird gebeten um einen Vortrag über Verjährung.

Ueber 2) und 3) versprach Kreisrichter Stelzer Auskunft zu geben.

- 4) Wie wäscht man Flanell, ohne daß er zusammenläuft?

Diese Frage wurde sofort von einem Mitgliede also beantwortet:

"Seife hat die Eigenschaft, nachtheilig auf die Beschaffenheit der Wollfasern einzuwirken; diese verliert dadurch ihre Elasticität, läuft zusammen und verfilzt sich. Am meisten geschieht es durch die Behandlung mit heißem Wasser. Es giebt zwei Reinigungsmittel, durch welche das Einlaufen vermieden werden kann.

Man nimmt 1 Theil Ammoniak auf 10 Theile kaltes Wasser, weicht die zu waschenden Stoffe darin ein, reibt und klopft sie, und legt sie wieder in die Flüssigkeit, wiederholt das Reiben und Klopfen, spült sie dann im reinen Wasser und trocknet sie. Da sie nicht eingelaufen sind, ist das Aufspannen unnütz. Noch vortheilhafter ist das Wasserglas, welches durchaus keine verändernde und zerstörende Einwirkung auf die Wollfasern hat, und dabei selbst unächte Farben conservirt, was bei Ammoniak nicht der Fall ist. Man nimmt 1 bis 2 Theile Wasserglas auf 100 Theile laues Wasser. Bei nicht zu großem Schmutze, thut auch das kalte Wasser denselben Dienst; es kann dies Brunnenwasser sein."

Nachträglich las ein Kenner der Stenographie aus einer stenographischen Zeitschrift einen Satz vor und verband damit einige Schriftproben.

Die von dem Vereine angeschaffte und vielfach benutzte Wasch-Maschine soll unter den Mitgliedern verlost werden. Der Betrag des Looses ist 2 Sgr. 6 Pf.

Als neue Mitglieder meldeten sich an:

1. Wilhelm Jäkel, Ziegelei-Besitzer.
2. Karl Schlägel, Schlosser-Meister.
3. Seibt, Lehrer.
4. Berkel, Steuer-Aufseher.

Da nichts mehr vorlag, wurde die Sitzung geschlossen.

**Pilz, Essenberger,**

Vorsitzender. Schriftführer.

## Öffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 26. November 1857.

1) Der Inlieger Johann August Holz aus Ober-Heidersdorf, 63 Jahr alt, bereits wegen Diebstahls im Jahre 1840 in Görlitz und 1854 hier schon bestraft, war angeklagt, im Monat October d. J. dem Bauer Weber in Ober-Heidersdorf aus dessen Gehöfte mehrere Gebund Reifig gestohlen zu haben. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden und wegen Diebstahls im 1. Rückfalle zu 14 Tagen Gefängnißstrafe, Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht je auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Der Töpfer Joh. Gottlieb Kanter aus Mittel-Langenöls, 67 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, stand unter der Anklage, in der Nacht vom 26. zum 27. Septbr. d. J. auf dem Felde des Chirurgen Schellhaus zu Mittel-Langenöls eine Quantität Kartoffeln ausgerissen und entwendet zu haben. Der Angeklagte wurde des Diebstahls überführt und mit 1 Woche Gefängnißhaft bestraft.

3) Der Dienstknecht Aug. Engmann aus Allersdorf, Kreis Löwenberg, 28 Jahr alt, noch nicht bestraft, war angeklagt, am 13. August d. J. dem Ortsrichter Diesner daselbst von einem Felde desselben eine Quantität bereits gehauenen Saamenklee gestohlen zu haben. Der Angeklagte wurde der That überführt und zu 14 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) Die verehel. Drechsler Joh. Eleonore Krause geb. Ullm aus Schwerta, 54 Jahr alt und noch nicht bestraft, war wegen Unterschlagung angeklagt. Dieselbe hatte einen in Messersdorf am 5. August d. J. gefundenen Kinder-Strohput ohne vorherige Anzeige bei der Behörde verkauft, also unterschlagen und wurde deshalb mit 24 Stunden Gefängnißhaft bestraft.

5) Der 13 Jahr alte Knabe Johann Hermann Mühl aus Eshermalde war angeklagt, im Monat Mai oder Juni d. J. aus einem Schuppen des Bauers Droth zu Wingendorf, in welchen er sich mittelst Einsteigens durch ein Loch in der Lehmwand Eingang verschaffte, eine Quantität altes Eisen, darunter eine Kette, gestohlen zu haben. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden und wegen schweren Diebstahls mit 8 Tagen einsamer Haft bestraft.

Nächste Sitzung den 3. December.

### Mannigfaltiges.

Durch die eingetretene Geldkrisis sind die früher im hohen Preis bezahlten Producte, als: Leder, Wolle &c. plötzlich so gesunken, daß in der vorigen Frankf. Messe sich fast gar keine Käufer dafür vorfanden und mancher Verkäufer, der theuer eingekauft, einen verben Verlust zu erleiden hatte.

Eine Engländerin, die unlängst starb, ließ sich, kraft ihres Testaments, einbalsamiren, in einen Lehnstuhl setzen, und hat dem, der ihr ein Jahr und einen Tag in ihrer Gruft Gesellschaft leistet, 100,000 Frs. versprochen. Man sagt, mehr als zwanzig Ritter hätten das Wagniß versucht, aber die meisten es nach drei Tagen aufgegeben. Einer, der 17 Tage in der Gruft zubrachte, soll sich am 18. ertränkt haben.

Neulich wurde in Posen bei einer Subhastation, behufs Erbschaftsregulirung, ein auf 4000 Thlr. taxirtes Haus dem einzigen Bieter für 10 Thlr. zugeschlagen.

In Stuttgart führten neulich Kinder im Spiel eine Gerichts-Sizung auf; der Delinquent wurde zum Strang verurtheilt und ließ sich willig aufhängen. Daß bald eintretende Herausstrecken der Zunge dünkte den Kindern ein Spaß; als aber der arme Kleine blau wurde, liefen die erschrockenen Spielgenossen davon. Alle Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

In Berlin sind 4 Fleischergesellen durch Kohlendampf erstickt; sie hatten sich Abends schlafen gelegt und vorher zu früh die Ofenklappe geschlossen.

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 3. Decbr., Nachmittags um 4 Uhr: Abendgebet. Herr Diacon. Stock.

Freitag, den 4. Decbr., früh um 7 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion. Rede: Herr Archidiacon. Schmidt.

Sonntag, den 6. December 1857.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.  
Catechisation der Schul-Jugend.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt u. Communion: Herr Sup. Past. pr. Bornmann.

Auch wird Sonntag, den 6. December, die Collecte für die Currentschüler erhoben. Zur Einsammlung derselben werden nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in der Kreuz- und in der Frauenkirche die Becken an den Kirchthüren aufgestellt.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 8. Decbr., Nachmittags um 4 Uhr: Andachtsstunde: Hr. Superint. Past. prim. Bornmann.

### Geboren.

Den 4. Novbr. dem Königl. Superint. Pastor prim. Karl Gottfried Bornmann, eine Tochter, Johanne Emilie Agnes. — Den 7. dem Brg. u. Seilermeister. Karl Louis Wehold, ein Sohn, Paul Arthur. — Den 17. dem Brg. u. Riemermeister. Johann August Mehlhorn, eine Tochter, Henriette Bertha.

### Getraut.

Den 30. Novbr. der Buchbindermeister. Hermann Wilhelm Spremberg mit Jungfr. Karoline Henriette Clara Burghardt.

### Gestorben.

Den 16. Novbr. des weil. Johann Traugott Saueremann hinterl. Wittwe, Frau Joh. Christiane geb. Kühn, alt 78 J. 2 M. 20 T. — Den 22. des weil. Stadt-Ältesten und Rathsherrn Karl Ferdinand Schirach hinterl. Wittwe, Frau Johanne Christiane geb. Menzel, alt 72 J. 14 T. — Den 23. der Brg. u. Schuhmachermeister. Ernst Leberecht Röder, alt 52 J. 9 M. — Den 26. des Brgs. u. Webers Karl Wilhelm Theunert Sohn, Hermann Oskar, alt 2 J. 10 M. 23 T.

Allen Freunden und Bekannten empfehlen sich als Verlobte

**Clara Queisser,  
August Hähnel.**

Lauban.

Breslau.

### Auction buchener Klözer im Hohwalde.

Freitag, den 4. December c., Vormittags von 10 Uhr ab  
sollen in Abtheilung 5 des Hohwaldes ohngefähr

70 buchene Klözer und circa 12 Klaftern Nutzholz, sowie 40 Klaftern  
Brennholz und 20 Schock Reifig  
öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Versammlungs-Ort: „das neue Waldhäuschen.“

Lauban, den 24. November 1857.

Die städtische Forst-Deputation.

### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Haus des **Johann Heinrich Gaucke**, Hypotheken-No. 834 zu Lauban,  
abgeschätzt auf 66 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III.  
Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 30. März 1858, Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekanntem Geschwister **Wilhelm** und **Johanne Hen-  
riette Gaucke** werden hiermit öffentlich vorgeladen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-  
Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei  
dem Gericht zu melden.

### Nothwendiger Verkauf.

Die Häuslerstelle des **George Seibt** No. 236 zu **Berna**, abgeschätzt auf 475 Rthlr.,  
zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden  
Taxe, soll



**am 24. März 1858, Vormittags 10 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-For-  
derung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Gericht  
anzumelden.

Seidenberg, den 20. November 1857.

### Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Die im In- und Auslande als die lieblichste und beste Toilette-Seife anerkannte

 **Dr. Borchardt'sche** 

aromatisch-medicinische Kräuter-Seife hat sich durch ihre besonders wohlthätige Wirkung auf die  
Haut auch in hiesiger Gegend einen namhaften Ruf erworben und ist fortwährend frisch und ächt  
vorräthig bei

**C. G. Burghardt in Lauban.**

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

## weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Lauban** nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro  $\frac{1}{2}$  Flasche und  $\frac{1}{2}$  Thlr. pro  $\frac{1}{4}$  Flasche bei Herrn

**C. G. Burghardt.**

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.  
**G. A. W. Mayer in Breslau.**

## Preis = Courant

ächt amerikanischer Gummi-Schuhe,

für Herren 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

„ Damen 1 „ — „ — „

„ Kinder — „ 20 „ — „

**R. Ollendorff.**

**Schwarz Mayländer Taffet, Atlas, Moiree, Moiree antique, Matelasse** in schwarz, braun und grau zum Besetzen der Mäntel u. s. w. empfiehlt  
**Ad. Himer.**



## Ausverkauf.



Sämmtliche Stickereien, als:

**Chemisets, Unter-Aermel, Taschentücher, Streifen** &c.

**Carrirte und gemusterte Bänder,**

**Hut-, Hauben- und Ball-Blumen,**

verkaufe ich, um damit gänzlich zu räumen, zu und unter dem Kosten-Preise.

**L. Schlesinger.**

Gutes, trockenes **Stockholz** verkauft von heute an

**Wilhelm Neger,**  
Raumburger Gasse.

Der in seinen vortrefflichen Wirkungen seit Jahren rühmlichst bekannte und aus Malz und ächten weißen Zwiebeln-Decoct gefertigte, von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 5. Octbr. 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattete und vom Medicinalrath Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,

## approbirte braune Brust-Syrup

ist außer in der unterzeichneten Fabrik, auch bei **R. Ollendorff** in **Lauban** die Flasche zu 1 Thlr. und die halbe Flasche zu 20 Sgr. nur allein ächt zu haben.

**Wilh. Mayer & Comp. in Breslau,**  
Ritterplatz No. 9.

## Weihnachts-Geschenke.

Zu dem bevorstehenden Weihnachts-Feste giebt es wohl kein schöneres Geschenk für Männer an ihre Frauen und Kinder, als eine Lebens- oder Aussteuer-Versicherung. Wem schwebte nicht der Gedanke vor: „wenn du stirbst, wer sorgt für Frau und Kinder?“ Hierzu bietet die Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft **Iduna** in Halle a./S. Gelegenheit dar, welche in ihrem kurzen Bestehen, da sie auf Gegenseitigkeit gegründet ist, und der Ueberschuß den auf Lebenszeit Versicherten zufließt, eine außerordentliche Theilnahme gefunden hat.

Versicherungen nimmt an, so wie Statuten, Prospekte und jede nähere Auskunft ertheilt darüber bereitwillig

**Adolph Himer,**

Agent der **Iduna**, Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a./S.

Eine Gastwirthschaft mit circa 10 Morgen Acker und Wiese ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft dieserhalb ertheilt

Lauban.

**J. A. Börner,** Agent und Commiss.



## Angora,



zu Damen-Zäckchen und Besätzen geeignet, empfiehlt in allen Farben

**R. Ollendorff.**

### Zu vermietthen

und zu Ostern k. J. zu beziehen sind 2 freundliche Stuben nebst Alkove, verschließbarem Bodenraum, Speise-Gewölbe und Holzremise bei

**Präger.**

**800 Rthlr.** Armengelder sind auf ein ländliches Grundstück gegen pupillarische Sicherheit zu 5 Procent sofort auszuleihen und ist das Nähere zu erfahren durch den Ortsrichter **Neubarth** in Nieder-Steinkirch.

Es empfiehlt sich ergebenst zu Malereien in Del, zum Restauriren alter Gemälde, zum Malen und Schreiben von Schildern, sowie zum Vergolden und Stechen von Siegeln und Petschaften

**F. Glaubitz,** Frauengasse No. 512.

### Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 25. November 1857.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.
Höchster . . . . .	2	27	6	1	20	—	1	16	—	1	6	6
Niedrigster . . . . .	2	22	6	1	15	—	1	10	—	1	2	6
Heu (durchschnittlich) à Centn.	28 Sgr. 9 Pf.			Schöpsenfleisch à Pfund			3 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock 5 Ehlr.	25			Kalbfleisch			2					
Rindfleisch à Pfund 2 Sgr. 6 Pf. bis 3	—			Bier à Quart			1					
Schweinfleisch — 3 — 6 — 4	—			Einfacher Korn à Quart 2 Sgr.			Starker 4 Sgr.					

Semmelwoche: Herr Meßke auf der Brüdergasse. — Garfüche: Herr Leuschner auf der Brüdergasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.